

Blumen in Haus und Garten

und was Ihnen als Katzenbesitzer alles blühen kann.

Viele Katzen lieben Blumen. Sie sitzen meditierend vor einer Blüte, betasten sie mit ihren Schnurrhaaren, genießen den Duft oder flehmen sogar. Hierbei ist anzunehmen, dass das Entzücken den Düften einer kätzischen Braut oder eines Bräutigams gilt.

Der größte Teil unserer Hauskatzen hat ein sozusagen »praktisches« Verhältnis zu Pflanzen. Im Garten zwischen Stauden gibt es herrliche Verstecke, im hohen Gras gute Schleichwege, unter Koniferen sichere Ruheplätze und überall aufregende Beute, wie Grashüpfer, Mäuse und andere Tiere. Sie wird sich in der Regel nicht sonderlich für Topfpflanzen im Haus interessieren.

Anders verhält es sich mit dem großen Blumenfenster. Ist das Fenster für die Katze frei zugänglich und besteht die »Einstreu« gar aus Torf, ist man ständig beschäftigt, die Katze aus dem Fenster zu holen.

Die junge Wohnungskatze wird eventuell einige Blumentöpfe wegstoßen, die am sonnigsten Platz auf der Fensterbank stehen. Fensterbretter können auf Monate hinaus zum erklärten Kampfgebiet zwischen der Hauskatze und dem Blumenfreund werden. Es bleibt dann die Wahl: entweder aus abstürzenden Blumentöpfen, Tonscherben und Einheitserde auf dem Teppich keine große Affäre zu machen oder die gefährdeten Topfpflanzen zu verschenken. Sind lädierte Pflanzen und zerbrochene Übertöpfe in erster Linie ein Ärgernis, so bedeuten angebissene Triebe, mit den Krallen durchzogene Blätter oder ausgezupfte Blüten, dass ihre Katze unter Umständen schon im Verlauf der nächsten Stunde zum Tierarzt gebracht werden muß.

Nun ist durchaus nicht jede erwachsene Katze ein erklärter Blumenfreund, der sich an jedem grünen Blatt versucht und der sich auch mit Hilfe einer attraktiven, mit katzengerechten Gräsern bestückten Fensterbank nicht vom Botanisieren abbringen läßt.

Lesen Sie trotzdem aufmerksam die folgenden Listen mit Pflanzennamen durch. Nicht nur Katzenbesitzer, auch Eltern kleinerer Kinder sollten auf Anpflanzung, Kauf und Haltung der aufgeführten Gewächse verzichten. In dieser Aufstellung sind auch alle Pflanzennamen berücksichtigt, die in einer Arbeit von Dr. Harro Koch, Leiter des Botanischen Gartens Köln, als »giftige und an Kinderspielplätzen ungeeignete Pflanzenarten« veröffentlicht wurden.

Während Kinder am häufigsten durch leuchtende, farbige Samen und Früchte gefährdet sind, ist es die Katze durch Gifte, die selbst in schwächerer Konzentration in Trieben, Blättern und Rinden enthalten sind.

Pflanzen, die Milchsafte und ätherische Öle enthalten, sollten Sie zumindest in Ihren Wohnräumen aussortieren, auch wenn Ihre Katze kein Blumenfreund sein sollte.

Pflanzen, die extrem giftig sind und bei denen größte Vorsicht geboten ist, werden in der folgenden Aufstellung **fett** gedruckt.

Topfpflanzen

Calla

Christusdorn (Euphorbia)

Dipladenie (dipladenia sanderi)

Euphorbia marginata (Schnee auf dem Berge)

Hyazinthe

Primeln

Weihnachtsstern (Poinsettia)

Schnittblumen

Christrosen

Maiglöckchen

Narzissen

Skabiosen

Sonnenwendwolfsmilch

Trollblume (Trollius)

Zypressenwolfsmilch

Die beiden Wolfsmilchgewächse werden gern als Ziergrün in Sommersträßen eingebunden. Erlauben Sie Ihrer Katze niemals, von mit Dünger versetztem Gießwasser zu trinken! (Katzen lieben hin und wieder abgestandenes Wasser.) Benutzen Sie kein Blattglanzspray. Es steht einem Schädlingsbekämpfungsspray, das Sie in den Wohnräumen nicht benutzen dürfen, in seiner Gefährlichkeit kaum nach. Einige Katzen haben seltsame Vorlieben. Sie interessieren sich erst für einen Blumenstrauß, nachdem er verblüht und halb vertrocknet ist und das Wasser in der Vase zu riechen beginnt. Gewisse Wirkstoffe in einzelnen Pflanzenteilen kommen erst beim Verrottungsprozess zum Tragen. Alte Tulpenblätter zum Beispiel sind in gewissem Maße giftig. Deshalb welke Blumensträube in der Wohnung gleich entfernen.

Gartenpflanzen

Adoniströschchen

Anemone

Blasenstrauch (*Colutea arborescens*)

Blaustern (*Scilla*)

Buchsbaum

Edelweiß

Efeu

Eibe (*Taxus baccata*)

Eisenhut

Faulbaum

Feuerdorn roter, gelber

Fingerhut

roter und gelber Ginster

Goldregen (*Laburnum*)

Hartriegel, weißer (*Cornus stolonifera*)

Heckenkirschen

rote Herbstzeitlose

Jelängerjeliher (*Geißblatt*)

Kletterspindelstrauch

Korallenbeere

Küchenschelle

Liguster

Lorbeerkirsche (*Kirschlorbeer*)

Märzenbecher (*Frühlingsknotenblume*)

Mahonie (*Sauerdorn*)

Mauerpfeffer (*Sedum*)

Nelken

Oleander

Rainfarn

Rittersporn

Robinie (*falsche Akazie*), Rinde enthält Giftstoffe

Sadebaum

Spindelbaum (*Pfaffenhütchen*)

Schlafmohn

Schneeball, gemeiner Schneeball, wolliger Schneebeere (*Knallerbse*)

Stechpalme (*Ilex aquifolium*)

Wacholder

Zwergmispel

Feld-, Wald- und Wiesenpflanzen

Hier finden Sie einige Namen aus den vorhergegangenen Aufstellungen wieder. Die ursprünglichen Wildformen sind natürlich nicht weniger giftig. Im Gegenteil. Besondere Vorsicht ist bei den dekorativen

Doldengewächsen geboten. Sie sind schwer zu unterscheiden, und statt der wilden Möhre trägt man leicht den hochgiftigen Schierling nach Hause. Sehr beliebt sind die im Juni blühenden Gräser, die einem Sommerstrauß erst die nötige Fülle geben. Ihr Kätzchen wird unter Garantie sofort begeistert die Gräser her auszupfen und die blühenden Ähren und Rispen mit Wonne verspeisen. 10 bis 20 Minuten später wird es das Ganze wieder ausspucken, was seiner Vorliebe für blühende Gräser aber keinen Abbruch tut. Besprühen Sie die Wild- und Ziergräser nicht mit Haarspray, um sie haltbarer zu machen. Sie sollten Gräser und Feldblumensträuße auch nicht am Rande frisch gedüngter und mit Pflanzenschutzmitteln behandelter Äcker pflücken. Achten Sie auf einen weißlichen Belag auf den Rainpflanzen. Im Zweifelsfalle verzichten Sie lieber auf den bunten Strauß.

Ackerveilchen

Ackerwinde

Adonisröschen

Anemone

Arnika

Aronstab

Diptam

Eisenhut, gelber und blauer

Feldstiefmütterchen

Fingerhut

Herbstzeitlose

Herkuleskraut (Saft verursacht Verbrennungen)

Kornrade

Kreuzdorn

Küchenschelle

Leberblümchen

Löwenzahn (Milchsaft der älteren Pflanze ist gefährlich)

Maiglöckchen

Märzenbecher

Mistel

Nachtschatten

schwarzer und bittersüßer Nieswurz (Helleborus)

Rainfarn

Rittersporn

Salomonssiegel

Seidelbast

Skabiosen

Steinklee

Tollkirsche

Trollblume

Tüpfel-Hartheu

Waldmeister

Weinraute (Berührung kann Verbrennungen verursachen)

Wildlupine

Wilder Dost

Wolfsmilchpflanzen

Zaunrübe, rote